

**SCHWERE HYPOGLYKÄMIE****Erhöhtes Risiko für Gefäßkomplikationen**

Wenn ein Typ-2-Diabetiker eine schwere Hypoglykämie erleidet, sollte man ihn als Kandidaten für gravierende Gefäßkomplikationen einstufen und entsprechende Präventionsmaßnahmen verstärken. Das ist das Fazit einer Interventionsstudie mit 11140 Typ-2-Diabetikern. Patienten mit mindestens einer schweren Hypoglykämie hatten im Verlauf von fünf Jahren ein fast dreimal so hohes Risiko für Herz-

infarkt, Schlaganfall oder kardiovaskulär bedingten Tod. Auch ihr Risiko für schwere mikrovaskuläre Komplikationen und Tod jeglicher Ursache war signifikant erhöht. Ob die Hypoglykämie eine direkte Ursache oder nur ein Indikator für die schlechte Prognose ist, lässt sich aus der Studie nicht ableiten.

*N Engl J Med 2010;363:1410–1418S*

**DIABETES BEI MIGRANTEN****Sprachbarrieren verhindern optimale Einstellung**

Bei der Betreuung von nicht deutschsprachigen Diabetikern sollten Sie sich immer überzeugen, ob Sie auch wirklich verstanden werden. Ansonsten verdoppelt sich das Risiko einer suboptimalen Blutzuckereinstellung im Vergleich zu einem Patienten mit Deutsch als Muttersprache. Darauf deuten Daten aus der DISTANCE-Studie mit 20 000 Patienten in den USA hin, die bei lateinamerikanischen Immigranten eine wesentlich schlechtere Einstellung als bei englischsprachigen Diabetikern fand.

*Sciencedaily.com, 7.10.2010*

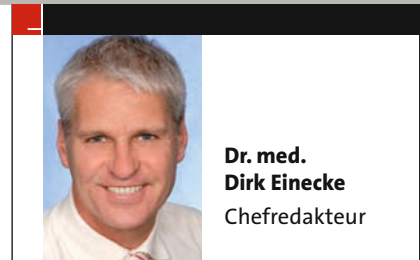
**HERZKRANKHEITEN****Risikofaktor lauter Arbeitsplatz**

Wer bei seiner Arbeit ständig Lärm ausgesetzt ist, hat ein mehr als doppelt so hohes Risiko, herzkrank zu werden, wie jemand, der einen ruhigen Arbeitsplatz sein eigen nennt. Dies ergab die Auswertung der Daten von mehr als 6000 Werkträgern, die an der NHANES-Studie teilnahmen.

Als laut galten Arbeitsplätze, an denen eine Unterhaltung in normaler Lautstärke kaum noch möglich war. Arbeitskräfte an lauten Arbeitsplätzen neigten eher zu

Übergewicht und Rauchen als Arbeitnehmer in ruhigen Betrieben. Zwischen den lärmexponierten Probanden und den Kontrollen fand sich kein Unterschied bei den Blutfetten oder anderen Markern für eine Herzkrankheit. Auffallend war aber, dass unter den Lärmexponierten eine isolierte diastolische Hypertonie doppelt so häufig festgestellt wurde wie in der Vergleichsgruppe.

*Occup Environ Med doi:10.1136/oem.2010.055269*



**Dr. med.  
Dirk Einecke**  
Chefredakteur

**DER PREIS DES RAUCHENS****Zigaretten noch viel zu billig**

Ein Päckchen Zigaretten kostet derzeit zwischen 3 und 4 Euro. Berücksichtigt man, dass Raucher in der Regel früher sterben, liegt der tatsächliche Preis, den die Raucher pro Schachtel zahlen, um ein Vielfaches höher: Für Männer bei 107 €, für Frauen bei 75 €. Das sollte sich auch im Ladenpreis nie-



**Sind sie ihm  
107 Euro wert?**

derschlagen, meinen die spanischen Forscher, die diese Rechnung aufgemacht haben. Schließlich ist der Kostenfaktor oft das einzige Argument, notorische Nikotin-Afficionados zum Umdenken zu bewegen.

*Spanish Foundation for Science and Technology.  
Revista Española de Salud Pública, 2010;84:271–280*

**GEWICHTSABNAHME****Schlank im Schlaf?**

Alle Bemühungen um Gewichtsabnahme können vergebens sein, wenn der Betroffene nachts zu wenig schläft. In einer Studie erhielten zehn übergewichtige Probanden 14 Tage lang eine kalorienarme Reduktionskost und durften nachts entweder 8,5 oder 5,5 Stunden schlafen. Die Gruppe mit Schlafentzug erzielte eine um 55% geringere Gewichtsabnahme als diejenigen, die ausreichend Schlaf bekamen.

*Ann Intern Med 2010;153:435–441*